

Trakl, Georg: PsALM (1913)

- 1 Es ist ein Licht, das der Wind ausgelöscht hat.
- 2 Es ist ein Heidekrug, den am Nachmittag ein Betrunkener verläßt.
- 3 Es ist ein Weinberg, verbrannt und schwarz mit Löchern voll Spinnen.
- 4 Es ist ein Raum, den sie mit Milch getüncht haben.
- 5 Der Wahnsinnige ist gestorben. Es ist eine Insel der Südsee,
- 6 Den Sonnengott zu empfangen. Man röhrt die Trommeln.
- 7 Die Männer führen kriegerische Tänze auf.
- 8 Die Frauen wiegen die Hüften in Schlinggewächsen und Feuerblumen,
- 9 Wenn das Meer singt. O unser verlorenes Paradies.

- 10 Die Nymphen haben die goldenen Wälder verlassen.
- 11 Man begräbt den Fremden. Dann hebt ein Flimmerregen an.
- 12 Der Sohn des Pan erscheint in Gestalt eines Erdarbeiters,
- 13 Der den Mittag am glühenden Asphalt verschläft.
- 14 Es sind kleine Mädchen in einem Hof in Kleidchen voll herzzerreißender Armut!
- 15 Es sind Zimmer, erfüllt von Akkorden und Sonaten.
- 16 Es sind Schatten, die sich vor einem erblindeten Spiegel umarmen.
- 17 An den Fenstern des Spitals wärmen sich Genesende.
- 18 Ein weißer Dampfer am Kanal trägt blutige Seuchen herauf.

- 19 Die fremde Schwester erscheint wieder in jemands bösen Träumen.
- 20 Ruhend im Haselgebüsch spielt sie mit seinen Sternen.
- 21 Der Student, vielleicht ein Doppelgänger, schaut ihr lange vom Fenster nach.
- 22 Hinter ihm steht sein toter Bruder, oder er geht die alte Wendeltreppe herab.
- 23 Im Dunkel brauner Kastanien verblaßt die Gestalt des jungen Novizen.
- 24 Der Garten ist im Abend. Im Kreuzgang flattern die Fledermäuse umher.
- 25 Die Kinder des Hausmeisters hören zu spielen auf und suchen das Gold des Himmels.
- 26 Endakkorde eines Quartetts. Die kleine Blinde läuft zitternd durch die Allee,
- 27 Und später tastet ihr Schatten an kalten Mauern hin, umgeben vom Märchen und heiligen

- 28 Es ist ein leeres Boot, das am Abend den schwarzen Kanal heruntertreibt.
- 29 In der Düsternis des alten Asyls verfallen menschliche Ruinen.
- 30 Die toten Waisen liegen an der Gartenmauer.

31 Aus grauen Zimmern treten Engel mit kotgefleckten Flügeln.
32 Würmer tropfen von ihren vergilbten Lidern.
33 Der Platz vor der Kirche ist finster und schweigsam, wie in den Tagen der Kindheit.
34 Auf silbernen Sohlen gleiten frühere Leben vorbei
35 Und die Schatten der Verdammten steigen zu den seufzenden Wassern nieder.
36 In seinem Grab spielt der weiße Magier mit seinen Schlangen.

37 Schweigsam über der Schädelstätte öffnen sich Gottes goldene Augen.

(Textopus: PsALM. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/916>)